



Pädagogisches Konzept

Kita

Huntemannstraße



IMPRESSUM

Herausgeber:
Studentenwerk Oldenburg
Uhlhornsweg 49-55
26129 Oldenburg

Redaktion:
Team der Kita Huntemannstraße
Abteilung Presse und Kommunikation
des Studierendenwerks
Stand: Juli 2024

Inhalt

4	<u>Das Studierendenwerk Oldenburg als Träger der Kindertagesstätte</u>
5	<u>Qualitätssicherung in den Kitas des Studierendenwerks Oldenburg</u>
5	<u>Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung</u>
6	<u>Ursprung und Entwicklung der Kinderkrippe</u>
6	<u>Rahmenbedingungen der Kita</u>
7	<u>Unser Bild vom Kind</u>
8	<u>„Ich erzähl euch mal“ – Alltag in der Krippe</u>
9	<u>Gestaltung der Räume und des Außengeländes</u>
10	<u>Eingewöhnung</u>
10	<u>Ablauf der Eingewöhnung</u>
11	<u>Kindliche Wahrnehmung</u>
11	<u>Sprachentwicklung</u>
12	<u>Psychomotorik</u>
13	<u>Elternarbeit</u>
13	<u>Teamarbeit</u>
14	<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>
14	<u>Öffnungszeiten und Kontakt</u>
15	<u>Lageplan</u>

Das Studierendenwerk Oldenburg als Träger der Kindertagesstätte

Das Studierendenwerk Oldenburg ist als Anstalt des öffentlichen Rechts für die wirtschaftliche, gesundheitliche, soziale und kulturelle Förderung der rund 26.000 Studierenden an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, der Jade Hochschule mit ihren Standorten Oldenburg, Wilhelmshaven und Elsfleth sowie der Hochschule Emden/Leer zuständig. Damit ist das Studierendenwerk zentraler Ansprechpartner für die Studierenden in wichtigen Lebensbereichen.

Das Studierendenwerk stellt an den verschiedenen Hochschulstandorten preiswerten Wohnraum für über 2.000 Studierende zur Verfügung. In sechs Mensen und vier Cafeterien werden qualitativ hochwertige Lebensmittel angeboten, bei deren Produktion das Prinzip der Nachhaltigkeit als Richtschnur dient. Darüber hinaus ist das Studierendenwerk für die Ausführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) zuständig, wobei neben der Antragsbearbeitung die Information und Beratung der Studierenden eine wichtige Aufgabe bildet. Eigene Beratungseinrichtungen zu den Themenfeldern Studieren mit Behinderung, Studienfinanzierung und Sozialleistungen sowie drei Psychologische Beratungsservices bieten den Studierenden umfassende Informationsmöglichkeiten und Hilfestellung. Das kulturelle Angebot mit zwei Bühnen, Kulturbüro und dem Oldenburger Universitäts Theater „out“ ermöglicht den Studierenden kreativen Ausgleich.



Den Bereich der Kinderbetreuung hat das Studierendenwerk Oldenburg zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht. In vier eigenen Kitas in Oldenburg, Emden und Wilhelmshaven sowie durch die Sicherung des Betriebs einer weiteren Oldenburger

Einrichtung bietet es insgesamt 361 Betreuungsplätze. Damit verfügt das Studierendenwerk derzeit, gemessen an der Zahl der Studierenden, über die höchste Kinderbetreuungsquote aller deutschen Studierendenwerke. Auch über die Betreuungseinrichtungen hinaus unterstützt das Studierendenwerk studentische Eltern, etwa durch die Einrichtung von Spiellandschaften in Mensen und Cafeterien und durch die Bereitstellung von Wohnraum für Alleinerziehende. Zudem beraten speziell der Studienfinanzierungs- und der Sozialberater studierende Eltern zu ihren Möglichkeiten.

Qualitätssicherung in den Kindertagesstätten des Studierendenwerks Oldenburg

Alle Teams in den Kindertagesstätten des Studierendenwerks Oldenburg haben ein pädagogisches Konzept erarbeitet, welches regelmäßig aktualisiert wird. Die Teams werden dabei durch Fachberatung und Supervision unterstützt.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen nehmen an Fortbildungen im Team und an Einzelfortbildungen teil. In Wilhelmshaven und Oldenburg können die Teams an bis zu fünf Tagen im Jahr die Einrichtung für gemeinsame Fortbildungen oder Teamtage schließen, in Emden steht hierfür ein Tag zur Verfügung. Jede pädagogische Fachkraft soll an drei Tagen im Jahr an einer Fortbildung teilnehmen.

Wöchentliche Teamsitzungen ermöglichen den Austausch und die Reflexion des pädagogischen Alltags. Bei Bedarf unterstützt die Fachberatung des Studierendenwerks Oldenburg die Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätten. Fünf- bis sechsmal im Jahr findet in jedem Team eine Supervision statt.

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen zum Thema Erste Hilfe am Kind ist für jede pädagogische Fachkraft verpflichtend. Das Studierendenwerk organisiert diese Fortbildung alle zwei Jahre als Teamfortbildung.

Die Leitungsteams der Kindertagesstätten treffen sich regelmäßig – etwa alle sechs Wochen – mit der Abteilungsleitung zum Austausch und zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Kitas des Studierendenwerks Oldenburg.



Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Das Studierendenwerk Oldenburg hat sich verpflichtet, in seinen Kindertageseinrichtungen dafür zu sorgen, dass dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nachgekommen wird. Hierzu sind mit den Stadtverwaltungen Emden, Oldenburg und Wilhelmshaven Vereinbarungen zur Umsetzung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII und zur Sicherstellung des Tätigkeitsausschlusses einschlägig vorbestrafter Personen nach §72a SGB VIII geschlossen worden. Der Träger stellt sicher, dass die zuständigen Leitungen Sorge tragen, dass die Mitarbeiter*innen im Sinne dieser Vereinbarungen handeln und sich regelmäßig fortbilden.

Ursprung und Entwicklung der Kinderkrippe

Unsere heutige Einrichtung, die Kindertagesstätte Huntemannstraße, ist aus einer Elterninitiative hervorgegangen: Da die Eltern in der Nähe der Oldenburger Universität Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kleinkinder vermissten, entstand 1984 der Verein Krabbelgruppe „Trotz Alledem“ an der Ammerländer Heerstraße in einem ehemaligen EWE-Haus.

1985 wurden dort insgesamt zehn Kinder im Alter von einem bis drei Jahren in einer Vor- und einer Nachmittagsgruppe betreut. Diese Betreuungsform weitete sich bald auf zwei Vormittags- und zwei Nachmittagsgruppen mit insgesamt 42 Kindern. 1986 übernahm das Studierendenwerk Oldenburg die Trägerschaft. Seit Januar 1996 befindet sich die Kinderkrippe des Studierendenwerks in der Huntemannstraße 2, 26131 Oldenburg, im Stadtteil Eversten in einer ehemaligen Hausmeisterwohnung, da das EWE-Haus im Zuge eines Universitätsneubaus abgerissen wurde. Im Jahr 2012 wurde das Haus vollständig saniert und so umgebaut, dass weitere Krippenplätze geschaffen werden konnten. Die hellen, freundlichen Räume geben den Kindern zum einen viel Platz, um aktiv zu sein, und zum anderen die notwendige Geborgenheit zum Ausruhen und Schlafen.

Rahmenbedingungen der Kita

Unsere Einrichtung nimmt bis zu 29 Kinder im Alter zwischen ca. sechs Monaten und drei Jahren auf. Eltern können zwischen einer Vormittags- und einer Ganztagsgruppe wählen. Kinder, die ihr drittes Lebensjahr erst nach dem 31. Juli eines Jahres vollenden, können bis zum Ende des darauffolgenden Kitajahres in der Einrichtung betreut werden. Neben Kindern von Studierenden und Hochschulangehörigen werden zu mindestens einem Drittel Kinder aufgenommen, deren Eltern nicht zu den Hochschulen gehören. Alle Eltern müssen ihren Erstwohnsitz in Oldenburg haben.

Die Anmeldung für einen Krippenplatz ist jeweils im Januar eines Jahres möglich. Sie erfolgt über das zentrale Verga-



beportal der Stadt Oldenburg. Über die Aufnahme der Kinder entscheidet die Kitaleitung unter Berücksichtigung pädagogischer und sozialer Kriterien.

Die Kinder werden mit Frühstück und Mittagessen bzw. einer Zwischenmahlzeit versorgt, was insbesondere Studierende mit einem straffen Zeitplan sehr entlastet.

Informationen zu den Öffnungszeiten, den Kosten für das Mittagessen und die Zwischenverpflegung sowie zur Beitragsregelung mit der Geschwisterermäßigung und den Schließzeiten werden stetig aktualisiert und sind den Betreuungsverträgen in Form eines Merkblattes beigelegt.

Das pädagogische Personal besteht aus Erzieher*innen, Sozialassistent*innen und Kinderpfleger*innen. In jeder Gruppe sind während der Kernzeiten drei pädagogische Fachkräfte anwesend. Eine Hauswirtschaftskraft sowie Praktikant*innen ergänzen und unterstützen das Team bei seiner Arbeit.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als gleichwertige Personen, die einen Anspruch haben, ernst genommen, respektiert und wertgeschätzt zu werden. Da jedes Kind eine Persönlichkeit ist, wollen wir es so annehmen, wie es ist. Wir geben ihm Zeit und Raum für die eigene Entwicklung, das heißt Angebote und Anregungen, Grenzen und Struktur. Dazu braucht es ausreichend Raum für ungestörte Einzeltätigkeiten, neben gemeinsamen Aktivitäten in der Gruppe. Jedes Kind darf seine Gefühle zeigen: weinen, lachen, sich freuen und ärgern, traurig oder wütend sein. So lernt es, seine eigenen Gefühle zu spüren und zu unterscheiden. In diesen Situationen begleiten wir das Kind, indem wir es ermutigen, unterstützen, trösten und ernst nehmen, um eine Vertrauensbasis zu schaffen.



„Ich erzähl euch mal“ – Alltag in der Krippe



„Wenn ich in die Kinderkrippe komme, ziehe ich mir zuerst mal im Flur bei der Garderobe meine Sachen aus und hänge sie an meinen Haken oder lege sie in mein Fach. Ich freue mich schon, meine Freunde wiederzusehen. Wenn ich dann Lust zu spielen habe, kann ich das alleine machen oder mit den anderen Kindern. Das ist nicht immer so einfach, weil wir uns nicht immer einig sind. Wenn wir uns zanken, hilft uns manchmal eine Erzieherin oder ein Erzieher, aber oft vertragen wir uns auch von alleine. Nach dem Spielen räume ich meistens mein Spielzeug weg oder wir machen das alle gemeinsam.

Bin ich mal ganz müde, dann darf ich auch in der Hängematte oder im Kinderwagen schlafen. Manchmal sogar in einem Bett der Ganztagskinder, wenn das nicht gerade besetzt ist.

Dann gibt es endlich Essen! Komme ich von draußen, wasche ich mir erst einmal die Hände. Nun gehe ich zu meinem Platz am Tisch und warte, bis alle sitzen. Vor dem Essen machen wir Sing- und Tanzspiele. Ich kann schon ganz viele! Beim Trinken darf ich ganz allein einschenken, mein Brot darf ich, wenn ich kann, alleine schmieren oder mir selbst warmes Essen auf tun. Spaghetti mit Tomatensoße esse ich am liebsten – manchmal auch mit den Fingern! Beim Essen muss ich manchmal ganz schön lange ruhig sitzen bleiben. Anschließend geht es noch mal rund: Zähneputzen (kann ich auch schon allein), wickeln, und die Großen gehen schon aufs Klo!

An manchen Tagen unternehmen wir tolle Sachen: Bollerwagen fahren zum Spielplatz oder in den Wald, oder draußen spielen, toben und bei Regen matschen und sich richtig dreckig machen!

Wenn ich dann abgeholt werde, freue ich mich und erzähle, was ich so alles gespielt habe und wer alles da war. Es kann aber auch sein, dass ich viel lieber weiterspielen möchte und es mir ganz schwer fällt, ein Ende zu finden. Aber morgen darf ich ja wiederkommen. Ja, das hättet ihr wohl nicht gedacht! So viel mache ich hier schon den ganzen Tag!“

Gestaltung der Räume und des Außengeländes

Die Gestaltung unserer Einrichtung muss zahlreiche Ansprüche miteinander vereinbaren. Da sie einen täglichen Lebensraum für die Kinder darstellt, bemühen wir uns,

-  sie entsprechend der kindlichen Bedürfnisse und Interessen zu gestalten,
-  Freiräume für Erfahrungen zum Lernen zu schaffen,
-  Platz für Gemeinschaft und Nischen für Einzelaktivitäten anzubieten, beispielsweise das Podest im Gruppenraum,
-  attraktiv gestaltete Spielflächen und besondere Blickfänge zur Anregung der Sinne zu schaffen, zum Beispiel durch den Weidendurchgang im Garten,
-  sowie Raum für Geborgenheit und Behaglichkeit zu bieten.



Wir versuchen, für ansprechendes und wechselndes Material und bewegliches Mobiliar zu sorgen, damit die Räume flexibel genutzt und gestaltet werden können. Sie sollen ebenfalls eine angenehme Atmosphäre zum Wohlfühlen bieten. Struktur schaffen wir durch erkennbare Bezugspunkte wie unsere Bauecke und unsere Sofaecke. Angemessen gestaltete Räume ermöglichen uns, Ideen und Angebote für die Kinder zu realisieren. Das Außengelände bietet auf verschiedenen Ebenen viel Platz zum Spielen und ist mit einem Rasen und einem Sandbereich sowie verschiedenen Spielgeräten ausgestattet. Büsche und Bäume laden zum Verstecken ein.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein sehr wichtiger Prozess für die bereits eingewöhnten und die neuen Kinder, ebenso wie für die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte.

Für viele Kinder und deren Eltern ist es die erste Trennung. Damit die Kinder diesen Entwicklungsschritt erfolgreich durchleben können, haben wir ein individuelles Eingewöhnungskonzept entwickelt. Es hat sich bewährt, dass wir uns bei einem Schnuppertermin in unserer Kinderkrippe kennenlernen. Dabei können sich Eltern und Kinder einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung verschaffen. Neben den organisatorischen Gegebenheiten und Regeln geht es in diesem ersten Gespräch vor allem um die pädagogische Arbeit und Zielsetzung in unserer Krippe. Der intensive Austausch im Rahmen der Schnuppertermine soll die Basis für eine gute zukünftige Zusammenarbeit schaffen.

Die Eingewöhnung der Kinder ist sehr zeitintensiv, da wir sowohl den Kindern, die bereits in der Krippe sind, als auch den neuen Kindern genügend Zeit, Pflege und Betreuung geben möchten. Die Kinder werden nach und nach eingewöhnt. Es wird also einige Wochen dauern, bis alle Familien in der Kinderkrippe angekommen sind. Diese zeitliche Staffelung ist wichtig, damit jeder Familie individuell die Zeit gegeben werden kann, die sie benötigt.

Ablauf der Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsdauer gestalten wir bei jedem Kind individuell. In den ersten Tagen wird das Kind in Begleitung der Eltern eingewöhnt. Danach bleibt das Kind zunächst zwischen einer Viertel- und einer halben Stunde allein in der Krippe. Die kurze und klare Verabschiedung seitens der Eltern, Rituale im gemeinsamen Tagesablauf wie das gemeinsame Singen und die Mahlzeiten geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Um diesen Übergang zu erleichtern hilft es dem Kind, etwas Vertrautes von zu Hause mit zu bringen, zum Beispiel ein Kuscheltier oder Kuscheltuch. Die Kinder lernen, dass die Krippe und zu Hause verschiedene Lebenswelten sind, und sie erfahren, dass sie sich in der Krippe eine eigene neue Welt gestalten und erobern können.

Auf die Kinder kommen viele neue Anforderungen zu. Sie müssen sich mit den Räumlichkeiten und der neuen Umgebung vertraut machen. Sie lernen sich gegenseitig kennen und bauen zu den verschiedenen Betreuer*innen in der Gruppe Vertrauen auf. In dieser Zeit ist besonders wichtig, dass die Eltern telefonisch erreichbar sind. Um eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und uns BetreuerInnen zu ermöglichen, legen wir großen Wert auf einen offenen Austausch.

Kindliche Wahrnehmung

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht...“

Dieses afrikanische Sprichwort findet sich in der kindlichen Wahrnehmung wieder: Das Kind wird durch intrinsische, das heißt eigene Motivation aktiv und bestimmt seine Entwicklung. Wir unterstützen die Kinder durch gezielte Aktivitäten, zum Beispiel Mal- und Kleisterangebote, regelmäßige Ausflüge, Waldtage und Spaziergänge, dabei, vielfältige Erfahrungen zu machen. Unser großzügiger Garten bietet ausreichend Raum zur Bewegung. Er liefert zahlreiche und im Jahreskreis ständig wechselnde Reize, die für die kindliche Wahrnehmung bedeutsam sind.



Sprachentwicklung

Körperliche Aktivität und sinnliche Wahrnehmung sind wesentliche Voraussetzungen für den Spracherwerb, der die Kinder dazu befähigt, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Wichtig sind hierbei die Erfahrungen, die das Kind im handelnden Umgang mit den Personen und Gegenständen in seiner Umwelt macht. Wir Erwachsenen haben in dieser Hinsicht auch immer eine Vorbildfunktion für die Kinder.

Sprachentwicklung und motorische Fähigkeiten hängen eng zusammen. Besonders die Fähigkeiten der motorischen Bewegung und die Fähigkeiten der Hände haben gro-

Ben Einfluss auf die Sprechkompetenz. Ebenso wichtig ist ein gutes Gehör. Deshalb geben wir den Kindern genügend Gelegenheit sich auszutoben, zu klettern, sich auf unterschiedlichste Weise zu bewegen und verschiedenste Sinneswahrnehmungen zu erleben: „Es muss greifen, um zu begreifen.“ Oft begleiten wir die Kinder in ihrer Krippenzeit von den ersten Worten, wie „da-da“, über das erste Verstehen von Fragen, zu den Ein-, Zwei- und Dreiwortsätzen. Wir unterhalten uns mit ihnen beim Anziehen, Wickeln, Essen, Spielen und geben ihnen Gelegenheit sich auszudrücken. Wir versuchen beim Sprechen und Zuhören den Augenkontakt mit den Kindern zu halten, sprechen die Kinder mit ihrem Namen an, lassen sie ausreden, sprechen in ganzen Sätzen und verzichten auf Verniedlichung. Wir regen die Sprache unter anderem durch das Vorlesen von Bilderbüchern oder durch Beschäftigungen im musischen Bereich, etwa Singen und Fingerspiele, an.

Psychomotorik



Psychomotorik meint den Einklang von Körper, Geist und Seele. Er kennzeichnet die enge Verbindung des Körperlich-Motorischen mit dem Geistig-Seelischen. Bewegung und Gefühle sind somit eng miteinander verbunden.

Die Kinder haben die Gelegenheit, in ihrem eigenen Tempo und auf ihre persönliche Art zu spielen. Unser Ziel ist, das Kind in seiner Eigenständigkeit zu fördern und dazu anzuregen, selbständig zu handeln. Durch die Erfahrungen, die das Kind in seiner Gruppe macht, kann es zu einer Erweiterung seiner

Handlungskompetenzen und Kommunikationsfähigkeit kommen und diese selbst positiv beeinflussen. In der Gemeinschaft lernen die Kinder die eigenen Grenzen einzuschätzen und sich mit der eigenen Person sowie mit den Alltags- und sonstigen Materialien auseinanderzusetzen. Wir nutzen unter anderem die Geräte von Elfriede Hengstenberg, um die Kinder in ihrer psychomotorischen Entwicklung zu unterstützen.

Elternarbeit

Die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Eltern und den Mitarbeitenden ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Deren Basis ist die gegenseitige Achtung und Anerkennung. Für unser pädagogisches Handeln, bei dem wir uns an den Bedürfnissen, Aktivitäten und Fähigkeiten der Kinder orientieren, sind die Eltern sehr wichtige AnsprechpartnerInnen und VermittlerInnen zwischen den unterschiedlichen Lebensbereichen und Handlungsräumen ihres Kindes. Unser Ziel ist ein lebendiges Miteinander zwischen Eltern, Kindern und Pädagog*innen. Wir wünschen uns, dass Eltern und Kinder gerne in unsere Einrichtung kommen und unsere Arbeit offen und vertrauensvoll unterstützen. Wir versuchen, unseren Alltag mit den Kindern transparent und anschaulich zu gestalten, um so die Vielfalt des Krippengeschehens widerzuspiegeln und den Eltern einen Einblick in das tägliche Geschehen zu geben.

Neben sogenannten „Tür- und Angelgesprächen“ bieten wir Elterngespräche an. Diese sind einmal im Jahr verbindlich, weitere Gespräche können nach Bedarf vereinbart werden. Ein Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen findet regelmäßig in Form von Elternabenden statt. Eine weitere Gelegenheit für Kontakt und Kommunikation sind die Elternbeiratsitzungen, der Gesamtelternabend und die gemeinsame Planung und Durchführungen von Festen in unserer Kinderkrippe. Die Elternvertreter*innen, die zu Anfang des neuen Krippenjahres gewählt werden, agieren als Vermittler*innen zwischen Elternhäusern, Einrichtung und Träger.

Teamarbeit

Unter Teamarbeit verstehen wir: Respekt und Akzeptanz der unterschiedlichen Wertvorstellungen, pädagogische Zusammenarbeit und Austausch sowie gruppenübergreifende Unterstützung und Beratung. Dabei ergänzen wir unsere professionelle Arbeit im Team durch:



Supervision



regelmäßige Dienstbesprechungen



Fachberatung



Mitarbeiter*innengespräche und Feedback



Fortbildungen

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung leistet als Kinderkrippe des Studierendenwerks einen wichtigen Beitrag für die Kinder von Studierenden und Einwohnern der Stadt Oldenburg.

Wir bilden in Zusammenarbeit mit den betreffenden Fachschulen Nachwuchskräfte im pädagogischen Bereich aus, zum Beispiel Erzieher*innen und Sozialassistent*innen. Wir präsentieren unsere Einrichtung unter anderem

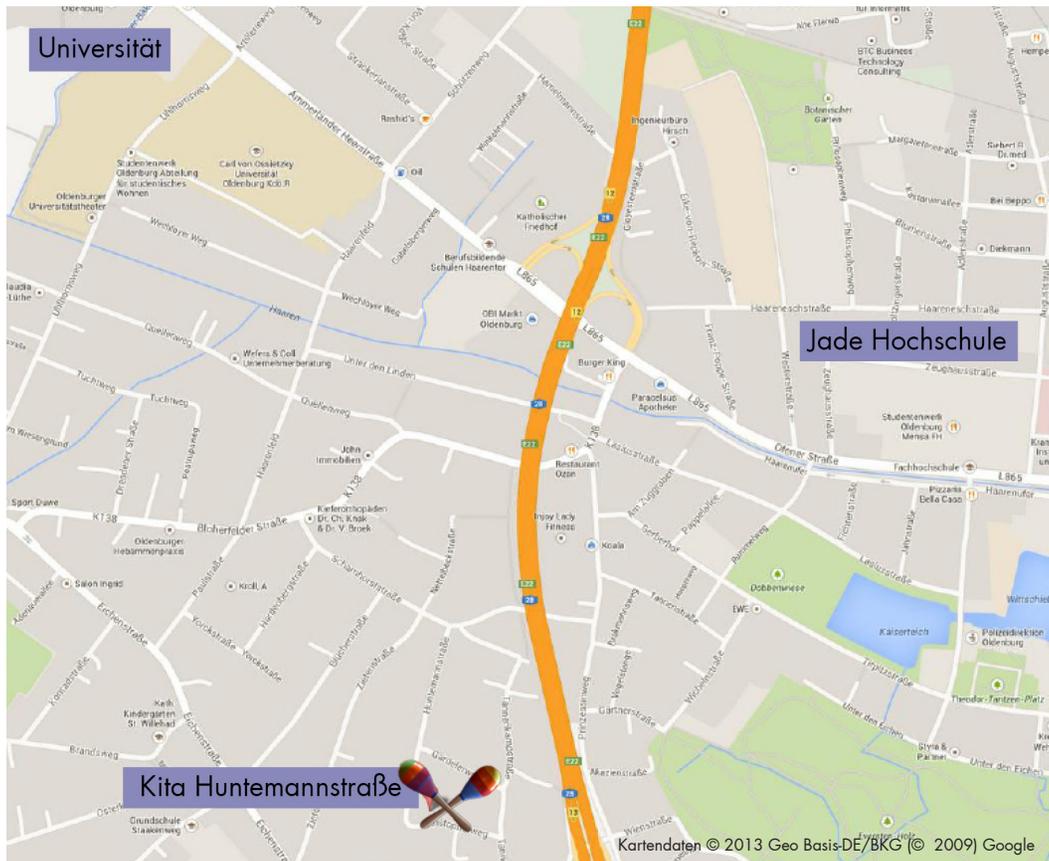
-  beim Brunnenlauf, der jährlich im Eversten Holz stattfindet
-  durch regelmäßige Aktionen wie unsere Jahreszeitenfeste
-  durch das Engagement im „Arbeitskreis Krippe“, an dem die Stadt Oldenburg, der Verein für Kinder und der Kindertagesstätten- und Beratungsverband (KIB) in regelmäßigen Abständen teilnehmen
-  durch den regelmäßigen Austausch der Leiterinnen der Kindertagesstätten des Studierendenwerks.

Öffnungszeiten und Kontakt

Die Kinder können aktuell zu folgenden Zeiten in der Kita Huntemannstraße betreut werden:

Vormittagsgruppe	07.30 bis 13.15 Uhr
Ganztagsgruppe	07.30 bis 16.00 Uhr

Lageplan



Kita Huntemannstraße
Huntemannstr. 2
26131 Oldenburg

Tel. (0441) 56 00 783
E-Mail: kinderkrippe.huntemannstrasse@sw-ol.de
www.studentenwerk-oldenburg.de/kinder

